

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890**

139 (25.11.1890)



# Durlacher Wochenblatt.

No. 139.

Ercheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 25. November

Einschlagsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Anzeige ertheilt man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1890.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

t. Durlach, 24. Nov. Dem Vernehmen nach wird Herr Professor Thoma von Karlsruhe am nächsten Sonntag auf Veranlassung des Ortsvereins des Evangelischen Bundes hier in Saale der Karlsburg einen Vortrag über „die Gefahren und Aufgaben des deutschen Protestantismus in der Gegenwart“ halten, zu welchem alle Glieder der evangelischen Gemeinde Zutritt haben. An den Vortrag wird sich ein Familienabend anschließen. Da auch der evang. Kirchengesangsverein seine Mitwirkung zugesagt hat, so darf wohl auf eine zahlreiche Theilnahme gerechnet werden, welche auch im Interesse der Sache selbst zu wünschen wäre.

o. Durlach, 22. Nov. [Theater.] Der allseitige Wunsch der Besucher der erstmaligen Aufführung des Lustspiels „O diese Weiber“ von Plöb nach einer Wiederholung desselben ging am letzten Mittwoch zur allgemeinen Zufriedenheit des hiesigen Theaterpublikums in Erfüllung. Der in Aussicht gestellte Lacherfolg blieb nicht aus, ein Verweis, welche Zugkraft in dem Stoff und dessen Durchführung Seitens des Verfassers enthalten ist. Die Aufführung selbst darf als eine sehr gelungene bezeichnet werden, um so mehr, als die theatralische Verkörperung der einzelnen Rollen in die Hand tüchtiger Kräfte gelegt war, die ihre Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit zu lösen bestrebt waren. — Die Figur des Gutsbesizers von Langsalm fand in Herrn Direktor Weinstötter einen ausgezeichneten Vertreter, während Herr Paul Schmid die Rolle des Fritz Hurlbusch und Herr Giffner diejenige des strammen Majors von Langsalm in ansprechendster Weise durchführten. — Die Charakteristik der Frau des Gutsbesizers, seiner Tochter Doris und der Babette durch die Damen Frau Weinstötter, Frau Jung und Fräulein Weinstötter ließ an Natürlichkeit und künstlerischem Verständniß nichts zu wünschen übrig. Auch die übrigen

Mitspielenden fügten sich passend in das höchst gelungene Ensemble ein und vervollständigten nach bestem Können den Erfolg, der in andauernder Heiterkeit im Zuschauerraum seinen Ausdruck fand. — Am letzten Freitag ging als Benefiz für Herrn und Frau Jung das Lebensbild „Wenn Leute Geld haben“ von Weirauch bei stark besetztem Hause und vorzüglicher Besetzung in Szene. Die Hauptrolle des Stücks, der Schusterjunge August, lag in den Händen des wegen seines zuvorkommenden und gefälligen Benehmens hier allgemein beliebten Benefizianten, womit derselbe in der That auch einen durchschlagenden Erfolg erzielte. — Die übrigen Mitwirkenden, unter denen wir Herrn Direktor Weinstötter in der Rolle des Pluster und Fräulein Weinstötter in jener der Lotte besonders hervorheben möchten, leisteten recht Anerkennenswerthes, so daß der Beifall, mit dem die Darsteller ausgezeichnet wurden, ein wohlverdienter genannt werden kann.

— Während einer Strafkammerverhandlung in Freiburg hat ein zu Zuchthausstrafe verurtheilter Angeklagter, der schon zwei Jahre Zuchthaus verbüßt, möglichst schnell wieder in's Zuchthaus zu Bruchsal verbracht zu werden, da ihm die dortige Kost weit besser behage, als die im Freiburger Amtsgefängniß.

### Deutsches Reich.

\* Bedeutsame Worte hat Kaiser Wilhelm bei der Vereidigung der für die Berliner Garderegimenter bestimmten Rekruten gesprochen. Nachdem der erlauchte Monarch in seiner Ansprache zunächst die friedliche äußere Lage betont, wies er auf den inneren Feind hin, der nur auf dem Boden des Christenthums überwunden werden könne. Niemand, äußerte der Kaiser weiter, könne ein guter Soldat sein, wenn er nicht zugleich ein guter Christ wäre, darum sollten die Rekruten, die ihm als irdischem Herrn den Eid der Treue geleistet, vor Allem auch dem himmlischen Herrn und Heiland Treue bewahren. — Hoffentlich wird diese zeitgemäße Mahnung des obersten Kriegs-

herrn in den Herzen der angehenden jungen Krieger eine bleibende Stätte finden!

\* Eine kaiserliche Kabinettsordre ordnet behufs beschleunigter Ausbildung des Offiziers-Ersatzes die Eröffnung einer neunten Kriegsschule für nächstes Frühjahr an. Sie verfügt weiter, daß auf den Kriegsschulen abgekürzte Unterrichtskurse einzurichten seien und daß die aus dem Kadettenkorps hervorgegangenen und sich besonders gut qualifizirenden charakterisirten Portepée-Führer schon nach zweimonatlichem Truppendienste zur Kriegsschule zugelassen werden könnten.

— Laut Bestimmung des Kaisers wird Herr Stöcker am 31. Dezember aus seinem Amt als Hof- und Domprediger scheidet; Herr Schrader wird noch bis Ostern nächsten Jahres im Amt verbleiben.

\* Die erstmalige mehrtägige Erörterung der Steuerreformvorlagen im preussischen Abgeordnetenhaus hat die Bereitwilligkeit aller Parteien des Hauses ergeben, an der Durchführung der Steuerreform mitzuarbeiten, aber freilich nicht allenthalben auf den von der Regierung vorgeschlagenen Grundlinien. Namentlich die Redner der Freisinnigen und des Centrums stellten da theilweise ganz andere Bedingungen auf, welche die Steuerentwürfe der Regierung beträchtlich umgestalten müßten und auch von den Rednern der beiden konservativen Fraktionen wie von denen der Nationalliberalen wurden eine Reihe mehr oder minder gewichtiger Bedenken geltend gemacht. Immerhin machen diese erstmaligen Debatten den Gesamteindruck, als ob sich über die Steuerreform, namentlich was die Einkommensteuer-Vorlage anbelangt, trotz aller in den Einzelheiten vorhandenen Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten schließlich doch eine Verständigung erzielen lassen werde, welcher Hoffnung ja auch Finanzminister Dr. Miquel in seiner Freitagssrede Ausdruck verlieh. Der neue Finanzminister selbst fand mit seiner Einführungsrede, welche am Donnerstag die Generaldiskussion über die Steuerreform

### Feuilleton.

3)

## Eine gefährliche Verwechslung.

Novelle von J. Nikola.

(Fortsetzung.)

Plötzlich betraten wir einen langen, schmalen Pfad, eine Schlucht in den Bergen, durch deren vereinzelte Spalten ich hin und wieder das unruhig flackernde Licht von Fackeln zu bemerken glaubte. Als wir um eine scharfe Felssecke bogen, wurde in der Ferne eine menschliche Gestalt sichtbar, und in demselben Augenblick hallte ein Flintenschuß mit tausendfachem Echo in den Bergen wider, daß die Reiter schreiend aus ihrem Horst geflogen kamen.

Mein Onkel stöhnte laut und flüster mir zu: „Nun ist Alles aus! Ich sehe meine Heimat nicht wieder!“

„Halt! Wer da?“ fragte eine laute, befehlende Stimme.

Darauf antwortete unser Führer mit einigen wenigen und unverständlichen Worten, und die verdächtige Gestalt verschwand wieder in der Dunkelheit.

„Kommen Sie, meine Herren,“ sagte unser Führer mit völliger Ruhe, „bitte, beschleunigen Sie Ihren Schritt ein wenig.“

„Halt!“ rief ich gebieterisch, „bevor wir weiter gehen, verlange ich eine Erklärung über dieses verdächtige Treiben.“

„O nein, nein,“ stieß mein Onkel angstvoll hervor, „wir verlangen wirklich nichts, gar nichts. Mein Kesse ist ein sehr liebenswürdiger junger Mann — etwas ungestüm und heftig — aber ich versichere Sie, sehr liebenswürdig...“

„Per bacco!“ lachte der Fremde, „ich glaube, Sie denken an Guido Gonzago, den König dieser Berge?“

„So ganz Unrecht haben Sie nicht,“ versetzte ich, „und Sie müssen zugeben, daß dieser Ort hier zu derartigen Reflexionen sehr geeignet ist.“

„Wohl wahr,“ sagte der Fremde achselzuckend, „Wird noch an dem Strick gedreht, an dem dieser gefürchtete Räuber gehängt werden soll?“

„Gehängt!“ wiederholte mein Onkel, „das verhüte der Himmel! Man wird doch eine so berühmte Größe nicht hängen.“

„Worauf gründen Sie diesen Glauben, Signore?“ fragte der Fremde mit spöttischem Lachen.

„Ich — ich — ich —“ stammelte mein Onkel, „ich habe mir diese Frage wirklich nicht reiflich überlegt; aber Sie wissen,“ setzte er mit der Absicht schlauer Diplomatie hinzu, „der Teufel, sagt man, ist nicht halb so schwarz, als er gemalt wird.“

„Wissen Sie,“ sprach ich, „daß ich große Lust habe, dieses sonderbare Individuum zu sehen? Ein Mensch, der eine ganze Provinz in Furcht jagen kann, muß des Sehens werth sein.“

„Ich schätze mich glücklich, Herr,“ erwiderte der Fremde, indem er sich höflich verneigte. „Ihnen hierin dienen zu können. In wenigen Minuten werde ich die Ehre haben, Sie unserem Hauptmann Guido Gonzago vorzustellen.“

Mein Onkel stieß einen kläglichem Ton aus und schien sich für eine knieende Stellung vorzubereiten.

„Meine Herren,“ fuhr der Brigant lächelnd fort, „Sie sind meine Gefangenen. Ich habe Sie bisher mit aller Rücksicht behandelt und werde das auch ferner thun. Ich bin selbst Künstler; ich ehre diesen Beruf und freue mich jederzeit, wenn ich einen Maler in diesen Bergen treffe. Haben Sie die Güte, mir zu folgen.“

Der Brigant schritt uns voraus und wir gingen weiter. Am Ende eines schmalen gewundenen Fußweges tauchten die Ruinen eines Schlosses vor uns auf. Gleich darauf knarrte ein niedriges Gitter in seinen rostigen Angeln und wir traten in einen großen, mit nassem Gras und Unkraut bedeckten Hof.

Unser Begleiter führte uns durch eine zellenartige Thür, die durch einen dunklen Korridor zu einem großen Saal führte, dessen Wände mit Freskomalereien bedeckt waren und an dessen Decke ein prächtiger Kronleuchter hing.

„Nun, meine Herren,“ sagte der Brigant und wies höflich auf zwei Stühle, „nehmen Sie Platz. Der lange Weg hat Sie jedenfalls ermüdet. Unser Hauptmann wird Sie hier empfangen.“



einleitete, wegen ihrer großen Klarheit und Sachlichkeit allseitig die günstigste Aufnahme und hat die Rede offenbar das ihrige zur Verstärkung der Hoffnungen beigetragen, die man fast überall auf die ministerielle Thätigkeit des Herrn Dr. Miquel setzt.

— Wie aus Kiel berichtet wird, ist man jetzt dahin schlüssig geworden, die Uniform unserer Matrosen nach englischem Muster abzuändern, und zwar besteht die Aenderung darin, daß die Unterhemden bis zum Halse reichen. Es soll dadurch den häufigen, namentlich bei Rekruten eintretenden Erkältungen vorgebeugt werden. Bisher war die Brust unbedeckt, was bei keiner anderen Marine der Fall ist.

\* Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung von Berlin haben einstimmig beschlossen, dem Prof. Robert Koch wegen seiner jüngsten hochwichtigen Entdeckung des Ehrenbürgerrecht der Stadt Berlin zu verleihen. — Ein Gerücht will wissen, Prof. Koch wolle die Verfügung über sein Schwindsuchts-Heilmittel, dessen Vereitung von Dr. Libberz eifrigst fortgesetzt wird, dem Kaiser überlassen. Es sollen bereits Fälschungen der Koch'schen Lympe versucht worden sein.

— Der in letzter Zeit vielgenannte Graf Kleist-Loß ist am Freitag von der I. Strafkammer des Berliner Landgerichts wegen der von ihm verübten Gewaltthatigkeiten zu fünfzehn Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Gegen die „Frankfurter Zeitung“ ist wegen eines Artikels über die Verabschiedung mehrerer Offiziere des württembergischen Ulanen-Regiments Nr. 19 Strafantrag gestellt worden, da, wie der württembergische Staatsanzeiger meldet, der Bericht des genannten Blattes über die betr. Vorfälle unrichtig und der Wirklichkeit nicht entsprechend sei.

— Leider ist dem afrikanischen Klima schon wieder ein wackerer deutscher Offizier zum Opfer gefallen. Wie aus Zanzibar gemeldet wird, ist Lieutenant v. Uaim von der deutsch-afrikanischen Schutztruppe im dortigen deutschen Krankenhaus im Alter von 26 Jahren gestorben.

#### Oesterreichische Monarchie.

Aus Fünfkirchen, 21. Nov., wird gemeldet: Die Influenza breitet sich immer mehr aus, und vielfältig folgt ihr der Typhus. In der Schule fehlt die Hälfte der Zöglinge. Die Seuche tritt viel heftiger auf, als im vorigen Jahre.

#### Frankreich.

\* Die Ermordung des russischen Generals Seliverskoff hat die französische Regierung zu dem Beschlusse veranlaßt, eine

Zu nächstem Moment war er durch eine Seitenthür verschwunden und wir blieben der gegenseitigen Betrachtung unserer Gedanken überlassen.

„Da sind wir in eine schöne Falle gerathen, Alfred,“ sagte mein Onkel mit einem tiefen Seufzer, indem er sein Taschentuch vom Kopfe nahm und sich die großen Schweißtropfen von seinem farblosen Gesichte abwischte, „dahin haben uns dein Sonnenuntergang, deine Bergströme und deine alten Ruinen gebracht! Hier sind wir in einer Mordhöhle, unter Menschen, die einem mit so kaltem Blute die Kehle abschneiden, als handle es sich um das Abschlagen eines Huhnes.“

„Vielleicht ist es nicht so schlimm, wie du denkst,“ entgegnete ich tröstend.

„Glaubst du?“ rief er lebhaft und klammerte sich krampfhaft an diese leise Hoffnung, „glaubst du wirklich, daß wir mit heiler Haut davonkommen werden?“

„Warum nicht? Weshalb sollten sie uns ermorden, Onkel?“ fragte ich.

„Ich weiß nicht,“ erwiderte er, „vielleicht fürchten sie, wir würden ihnen die Polizei auf den Hals jagen. Gibt es denn hier überhaupt eine Polizei?“

„O, es gibt wohl Polizisten, Signore,“ erklang da eine kleine sonore Stimme, „nur fürchten sie sich mehr vor Guido Gonzago, als dieser sich vor ihnen fürchtet. Sie wünschten den schlecht beleumundeten Menschen der Erde zu sehen, er steht vor Ihnen!“

Anzahl in Paris wohnhafter Russen, unter ihnen auch den mehrfach genannten Nihilisten Mendelssohn, auszuweisen, wahrscheinlich von dem Gedanken geleitet, sich hierdurch bei Rußland einem Stein im Brett setzen zu können. Uebrigens behaupten Petersburger Blätter, die Ermordung Seliverskoff sei gar nicht aus politischen Gründen erfolgt, da seit seiner Enthebung vom Posten eines Chefs der russischen Gensdarmmerie schon 12 Jahre verfloßen seien. Da indessen Seliverskoff nach seinem Rücktritt die Rolle eines geheimen Agenten der russischen Regierung gespielt haben soll und sein Mörder, der Pole Pablinski, notorisch mehrfach in nihilistische und sonstige Umtriebe verwickelt gewesen ist, so scheint die That Pablinski doch ein nihilistischer Racheakt zu sein. Pablinski selbst ist noch flüchtig und soll er sich nach neueren Meldungen in England verborgen halten.

\* Die aus Nizza gemeldete angebliche deutsch-feindliche Demonstration stellt sich als politisch belanglos heraus. Allerdings entfernte bei der Vorstellung des Stückes „Garibaldi in Dijon“ im Circus zu Nizza der Darsteller des Garibaldi die deutsche Fahne von einer Schanze und ersetzte jene durch eine italienische, aber dies geschah lebendig, um die Erstürmung der Schanze durch Garibaldi zu markiren. Wäre in der That eine antideutsche Kundgebung beabsichtigt gewesen, so hätte doch jedenfalls die Erhöhung der deutschen Fahne durch die französische Tricolore erfolgen müssen.

#### Holland.

Schloß Zoo, 23. Nov. Der Zustand des Königs verschlimmert sich und war gestern Abend derartig, daß man Dr. Kössingh von DeWinter telegraphisch berief, weil es unmöglich erschien, die Aerzte des Königs von Haag oder Leyden schnell genug herbeizurufen. Die Königin brachte mit den Aerzten H. Blaanderen und Kössingh die ganze Nacht am Bette des Königs zu, welcher um 5½ Uhr Morgens verschied. Der tägliche Gottesdienst, welcher in der Schloßkapelle stattfinden sollte, wurde abbestellt. Im Palais blieben sämmtliche Fensterläden geschlossen. Vom Dache weht die Trauerfahne.

#### England.

— Aus London kommt die Nachricht, daß dort Lady Rosebery, geborene Hannah v. Rothschild, die Gattin des bekannten englischen Staatsmannes, der unter Gladstone Minister des Auswärtigen war, nach langen Leiden gestorben ist.

#### Italien.

Rom, 24. Nov. Von der gestrigen Abgeordnetenwahl sind bis jetzt 96 Ergebnisse bekannt. Danach sind 78 ministerielle, 4 oppositionelle, 11 radikale, 3 sozialistische Ab-

Mein Onkel und ich sprangen gleichzeitig von unseren Stühlen auf und starrten verwirrt die majestätische Gestalt des Räuberhauptmannes an, die in vollem, hellem Kerzenscheine plötzlich vor uns stand.

Zu nächstem Augenblick erkannten wir aber in dem schredlichen Räuberhauptmann Beppo, den Sohn der Signora Malatesta.

Seine Ueberraschung übertraf noch die unsrige.

Er stotterte, wurde leichenblau und murmelte einen hörbaren Fluch zwischen den fest aufeinander gepreßten Zähnen; aber ebenso schnell bekämpfte er seine Aufregung, kam mit lächelndem Munde auf uns zu und reichte uns Beiden die Hand.

„Bestellung wäre hier vergebens,“ sagte er. „Ich sehe, daß Sie mich erkannt haben, und obgleich unser Begegniß keinesfalls ein angenehmes ist, bin ich doch stolz darauf, Sie empfangen zu dürfen, meine Herren. Die Gäste meiner Mutter sind sicher unter meinem Dach; und sowohl Ihre Person, wie Ihr Eigenthum werden in Ehren gehalten.“

Bei dieser Ankündigung lehrte meines Onkels gewohntes Lächeln mit doppelter Kraft auf sein Gesicht zurück und verbreitete sich über jede Furche, jede Falte.

Er ergriff des Hauptmanns Hand, als läge in dieser Berührung ein magnetischer Einfluß, der ihn mit besonderer Freude erfüllte. Und als er ihn endlich wieder losließ, nahm er

geordnete gewählt. Crispi wurde dreimal gewählt.

— Auch der päpstliche Haushalt kamt an dem allgemeinen Leiden der modernen Staatsfinanzen: dem Defizit, wenn dasselbe auch nicht auf Ausgaben für neue Gewehre, rauchfreies Pulver und Panzerschiffe zurückzuführen ist, sondern einfach auf Steuererweigerungen. Wie man nämlich im Vatikan nicht verhehlt, weist der Peterspfennig während der ersten 10 Monate dieses Jahres einen Ausfall von nicht weniger als 300,000 Franken auf. Ein bedenkliches Zeichen der Zeit, das den vatikanischen Finanzpolitikern viel Kopfschmerzen machen soll.

#### Brasilien.

\* Der bisherigen provisorischen Regierung der Republik Brasilien ist für ihre Geschäftsführung der Dank der konstituierenden Volksvertretung des Landes ausgesprochen worden. Zugleich wurde die Regierung vom Parlamente ersucht, ihre sämmtlichen Befugnisse bis zur endgültigen Annahme der neuen Verfassung auch fernerhin auszuüben.

#### Verschiedenes.

— Die Unsitte, bei Bezahlung von kleinen Beträgen durch Postanweisungen das Porto in Abzug zu bringen, ist einem Dortmunder Geschäftsmanne theuer zu stehen gekommen. Er hatte 20 Pfennig an dem schuldigen Betrag von 3,90 Mk. abgezogen. Der Empfänger strengte eine Klage an, die für den Beklagten ungünstig ausfiel. Der Prozeß um die 20 Pfennig verursachte 19,60 Mk. Kosten.

— „Warum hat sich Professor Koch die Vereitung des Schwindsuchtheilmittels selbst vorbehalten?“ „Weil viele Köpfe den Drei verderben müßten.“ (Wk.)

#### Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung

vom 24. November 1890.

(Die Abfassung des Ernteberichts) übernehmen der Bürgermeister und die Mitglieder Schenkel und Grimm.

(Zur Erweiterung der Thurmberganlagen) sollen angekauft werden die Stücke Nr. 7066, 7067, 7070–72, 7075 in Gerwann Hoher.

(Das Angebot des Ehr. Zoller auf Lieferung des Milchbedarfs für's Spital) wird angenommen.

(In die Arbeiten der Viehzählung) theilen sich die Mitglieder Scholl, Voit, Wickert, Grimm, Frohmüller. S.

#### Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 25. Nov. 128. Abonnements-Vorstellung. **Clavigo**, Trauerspiel in 5 Akten von Götthe. Anfang 7 Uhr.

eine so stolze Haltung an, als wolle er eine Polka zu tanzen anfangen, und warte nur auf die begleitende Musik.

„Ich weiß nicht, wohin Sie wollen,“ fuhr der Brigant fort, „aber jedenfalls ist es zu spät, heute Ihre Wanderung fortzusetzen. Deshalb sind Sie meine Gäste. Ich bitte, theil an meinem Mahle zu nehmen; ich wollte mich eben zu Tische setzen, als mir gemeldet wurde, daß ich hier gewünscht werde. Hoffentlich verschmähen Sie doch die Gastfreundschaft des gefürchteten Guido Gonzago nicht?“

„Verschmähen! Oher Freund, wir fühlen uns sehr geschmeichelt,“ rief mein Onkel.

„Dann bitte, kommen Sie,“ sagte der Brigant mit einer leichten Handbewegung und führte uns nach derselben Thüre, durch die wir gekommen waren. Ich zögerte einen Augenblick, denn vor uns war Alles völlig dunkel.

„Nehmen Sie Ihres Onkels Hand,“ sagte der Brigant, „und hier ist auch die meine. Fürchten Sie nichts, Sie sind hier ebenso sicher, wie in Neapel im Hause meiner Mutter.“

Mechanisch gehorchte ich und folgte ihm, meinen Onkel nach mir ziehend, durch die Finsterniß. Der Gang, den wir durchschritten, schien endlos, und bei dem tiefen Schweigen, das wir beobachteten, konnte ich deutlich die lauten, unruhigen Herzschläge meines Onkels hören.

(Fortsetzung folgt.)



**Die Behandlung von Reklamationsgesuchen betr.**

Nr. 20,339. Nach Mittheilung des Großh. Ministeriums des Innern werden dem Königl. Generalkommando neuerdings Gesuche um Verurlaubung zur Reserve, sowie um Entlassung zur Disposition der Ersatzbehörden oder auch des Truppentheils unmittelbar, namentlich durch die Gemeinderäthe, eingereicht.

Wir bringen daher wiederholt zur allgemeinen Kenntniß, daß alle derartigen Gesuche zunächst beim Gemeinderath einzureichen sind und von diesem nach gehöriger Vorbereitung gemäß Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 13. Dezember 1888 Ziff. XIV., Anl. 2 — Gef. u. V.-D.-Bl. 1888 S. 661 ff. — dem Bezirksamte vorzulegen, Gesuche um Befreiung von den Uebungen aber dem Bezirkskommando einzureichen sind.

Gesuche um Entlassung zur Disposition des Truppentheils werden durch das Regimentskommando endgiltig entschieden; ein Angehen des Königl. Generalkommando um Abänderung einer desfalls ergangenen abschlägigen Entscheidung, wie es in neuerer Zeit öfter vorgekommen, ist daher unzulässig.

Durch Nichtbeachtung dieser Vorschriften entstehen nur Verlastigungen der Behörden, sowie Verzögerungen in Erledigung der Gesuche und mühte gegen Gemeindebehörden, welche hiergegen verstoßen würden, mit Ordnungsstrafen vorgegangen werden.

Durlach den 18. November 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Hohmann.

**Die Aufstellung der Gemeinde-Voranschläge für 1891 betreffend.**

Nr. 20,510. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden angewiesen, die Gemeinde-Voranschläge für 1891 auf Grund der Verordnung über die Aufstellung, die Genehmigung und den Vollzug der Voranschläge in den der Städteordnung nicht unterstehenden Gemeinden vom 11. September 1883 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXI. S. 187) und der abändernden Verordnung vom 25. September 1886 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XLII. S. 385) im Monat Januar l. J. endgiltig abzuschließen und sodann längstens bis 1. Februar l. J. in Utschrift mit sämmtlichen Beilagen und einer Voranschlagsabschrift hieher vorzulegen.

Wir empfehlen den Gemeinderäthen gründliche Bearbeitung der Voranschläge und sehen deren rechtzeitigen Vorlage entgegen.

Durlach den 19. November 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Hohmann.

**Das Gemeindefinanzwesen, hier die Betreibung der Einnahmerrückstände betreffend.**

Nr. 20,509. Zum Ausweis über die Betreibung der Gemeindefinanz vom laufenden Jahre werden die Gemeindefinanzrechner des Amtsbezirks (Durlach-Stadt ausgenommen) auf

Mittwoch den 17. Dezember d. J.

hierher vorgeladen und zwar jene von Auerbach, Kleinsteinbach, Königsbach, Langensteinbach, Palmbach, Spielberg, Stupferich, Untermutschelbach, Wilferdingen und Wöschbach Vormittags, jene der übrigen Orte Nachmittags.

Dieselben haben die Kassenbücher vom laufenden Jahre nebst sämmtlichen Einnahmsbelegen und eine Zusammenstellung sämmtlicher Gemeindefinanz mit Angabe der eingegangenen Beträge, sowie auch die Kassenbücher über die Gemeindefinanzversicherung und die dazu gehörigen Belege mitzubringen.

Durlach den 20. November 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Hohmann.

**Maul- und Klauenpeuche betreffend.**

Nr. 20,513. Nachdem in den Gemeinden Spielberg und Jöhlingen die Maul- und Klauenpeuche erloschen ist, werden die seiner Zeit zur Bekämpfung der Peuche angeordneten Maßregeln aufgehoben.

Durlach den 20. November 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Hohmann.

**Bekanntmachung.**

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt:

Für die Gemarkung:

1. Wolfartsweier, Mittwoch, 3. Dezember, Vorm. 8½ Uhr.
2. Aue, Dienstag, 2. Dezember, Vormittags 8½ Uhr.
3. Grözingen, Donnerstag, 4. Dezember, Vormittags 8 Uhr.
4. Durlach mit der Hofsgermarkung Hohenwettersbach, Freitag, 12. Dezember, Vormittags 8 Uhr.
5. Königsbach, Montag, 22. Dezember, Vormittags 8½ Uhr.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Änderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind

dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Durlach den 14. November 1890.

Krieger, Bezirksgeometer.

**Tagesordnung**

für die

**Sitzung des Bezirksraths**

am

**Mittwoch den 26. d. M.,**

Vormittags 9 Uhr.

Verhandlung und Entscheidung über:

**I. Verwaltungsrechtsstreitigkeiten:**

Keine.

**II. Verwaltungssachen:**

a. öffentliche:

1. Die Vollzugsreiseerklärung des 1891er Wirthschafts- und Kulturplans über den Gemeindevwald von Königsbach;
2. das Gesuch des Karl Hugelmann in Stupferich um Erlaubniß zum Betrieb der Gastwirthschaft zum Adler in Stupferich.

b. geheime:

3. Erlassung einer bezirkspolizeilichen Vorschrift über die Reinigung der Kamine;
4. Erlassung einer bezirkspolizeilichen Vorschrift über die Regelung der Wässerung aus der Vorbach und Reinigung derselben auf Gemarkung Langensteinbach;
5. die Verbeurteilung der 1888er Gemeindeparkasser-Rechnungen von Berghausen, Grözingen, Grünwettersbach, Jöhlingen, Königsbach, Langensteinbach, Söllingen und Weingarten.

Durlach, 22. Nov. 1890.

Großh. Bezirksamt:

Hohmann.

**Durlach.**

**Fahrniß-Versteigerung.**

Am Dienstag den 9. und Mittwoch den 10. Dezember, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Frau Bauinspektor H. Lang Wth., Ehekl. geb. Ventiser hier, in der Wohnung der Frau Bankontrolleur Hengst Wth. dahier (Hauptstraße neben dem Postgebäude) folgende Fahrnisse öffentlich zu Eigenthum versteigert:

Ein vollständige, elegante Zimmereinrichtungen (Salon, Wohn-, Ess- und Schlafzimmer mit 2 aufgerichteten Betten) von Eichenholz, Büffet, Tische, Stühle, Sopha-Garnituren, Schränke, Lüstres, Lampen, Vasen, Spiegel, Bilder, Vorhänge, Brillanten, gold. Uhren, Ketten, Gold- und Silbergeräth aller Art, Krystall- und Glaswaaren, Porzellan, Ess- und Kaffeetische, Betten, Schreinwerk, Werkzeug, Herren- und Frauenkleider, eine vollständige Kücheneinrichtung mit Herd, Keller- und Waschlüchegeräthe, Koffer, Kisten und sonstiger Hausrath, eine Bibliothek fachwissenschaftlichen und belletristischen Inhalts, Zeichnungen, Photographien von Kunst- und Baudenkmalern, Musikalien etc.

Alles neu und in bestem Zustand. Die Möbel können am Montag den 8. Dezember, Vormittags von 10-12 und Nachmittags von 2-4 Uhr eingesehen werden.

Die Versteigerung beginnt am ersten Tag Vormittags mit Geschirr und Kleidern und Nachmittags mit Gold- und Silberwaaren und andern Tags mit Möbeln, Bibliothek und Hausrath.

Durlach, 21. Nov. 1890.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

**Weingarten.**

**Liegenschafts-Versteigerung.**

Mittwoch, 10. Dezember, Vormittags 10 Uhr, werden im Rathhause zu Weingarten die nachbeschriebenen, zur Verlassenschaft des Schusters Martin Egensperger von Weingarten und dessen minderjährigen Kindern gehörigen Liegenschaften der Theilung halber einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird. Auch einem unter dem Schätzungspreis gebliebenen Gebote kann der Zuschlag vorbehaltlich der Genehmigung der Beteiligten und der Obervermordenschaftsbehörde ertheilt werden.

**Gemarkung Weingarten:**

- 1) 64 Ruthen 24 Fuß Acker im Weidenthal, taxirt zu 40 Mk.;
- 2) 1 Viertel 43 Ruthen Acker im Gehren, taxirt zu 40 Mk.;
- 3) 1 Viertel 23 Ruthen 75 Meter Acker am Klipfelsberg, taxirt zu 50 Mk.;
- 4) 1 Viertel 51 Meter 25 Fuß Acker im Langengrund, taxirt zu 70 Mk.;
- 5) 95 Ruthen 75 Fuß Acker im Weidenthal, taxirt zu 30 Mk.;
- 6) 1 Viertel 10 Ruthen Acker im Höferst, taxirt zu 100 Mk.;
- 7) 1 Viertel 29 Ruthen 25 Fuß Acker auf dem Kirchberg, taxirt zu 60 Mk.;
- 8) 93 Ruthen 50 Fuß Acker im Heiligenberg, taxirt zu 40 Mk.

Durlach, 20. Nov. 1890.

Stoll, Großh. Gerichtsnotar.

Die Verichtigung der rückständigen Umlagen, Volksschulgelde und Wittwenkasse-Beiträge wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Durlach, 20. Nov. 1890.

**Stadtkasse.**

Nur kurze Zeit:

**4 Mark per Tag.**

Heinrich Knecht.



**Gesucht**

zum 1. Dezember 1890 zwei unmöblirte Zimmer, wenn möglich mit Burschenzimmer. Offerten unter M. N. R. an die Expedition d. Bl.



**Güter-Verpachtung.**  
Die Firma Rohrer-Seilnacht in Müppurr läßt  
**Montag, 1. Dezember,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf neun Jahre verpachten:  
**Ackerlande, Gemarkung Durlach.**  
Lgrb. Nr. 6877 im Steinle 6 Ar 28 Meter, Lgrb. Nr. 7001 im Hoher 33 Ar 48 Meter, Lgrb. Nr. 7012, 7013 im Hoher 163 Ar 62 Meter, zusammen 203 Ar 38 Meter, das Grundstück: Elisabethenberg, mit verschiedenen Anzengern.  
Die Verpachtung erfolgt in schriftlichen Theilen.  
Durlach, 24. Nov. 1890.  
Das Bürgermeisteramt:  
H. Steinmeh.  
Siegrist.

**Fruchtpreise.**  
In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwertehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einsubr. Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Rilo	
	Rilogr.	Rilogr.	M	Pf
Kernen, neuer . . .	—	—	—	—
Weizen . . . . .	—	—	—	—
Serfte . . . . .	—	—	—	—
Hafer, alter . . . .	—	—	—	—
Hafer, neuer . . . .	400	400	7	50
Einfuhr . . . . .	400	400	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath . . . . .	400	—	—	—
Verkauft wurden	400	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** 1 Kilogr. Schweinefleisch 80-100 Pf., Butter 100 Pf., 10 St. Eier 90 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 70 Pf., 50 Kilogr. Ger. M. 2.20, 50 Kilogr. Stroh (Moggen-) M. 1.80, 50 Kilogr. Dinstroh M. 1.20, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 42, 4 Ster Lammholz M. 32, 4 Ster Forstenholz M. 36.  
Durlach, 22. November 1890.  
Das Bürgermeisteramt.

**Söllingen.**  
**Fahrniß-Versteigerung.**  
Im Vollstreckungswege werden  
**Sonntag den 29. November,**  
Vormittags 9 Uhr anfangend,  
in dem Wohnhause des Sattlers  
Franz Wenz in Söllingen folgende  
Gegenstände gegen gleich baare  
Zahlung öffentlich versteigert:  
1 kleiner Wagen, 2 Chiffonier,  
1 Kommode, 1 Sekretär, 1 Kanapee,  
1 Tisch, 1 Nachtkisch,  
1 Nähmaschine, 2 gepolsterte  
Stühle, 1 Spiegel, 1 Glas-  
kasten, eine Parthie Leder- und  
Hilfschuhe, ein Stück Schurz-  
zeug, ferner der ganze Inhalt  
eines Speisereisens sammt  
Lobeneinrichtung.  
Durlach, 24. Nov. 1890.  
Der Gerichtsvollzieher:  
Plesch.

**Erklärung.**  
Ich Unterzeichneter nehme hiermit die von mir am Sonntag den 15. d. M. in der Wirthschaft zum Adler dahier gegen die Mitglieder des hiesigen Bürgerausschusses gebrauchten beleidigenden Aeußerungen reuevoll zurück und bitte dieselben und insbesondere das Mitglied Gustav Faden um Verzeihung.  
Stupferich, 20. Nov. 1890.  
**Klemens Martin.**  
Sogleich oder später zu vermietthen ein **Zimmer** an einen soliden Herrn  
Mühlstraße 3.

**Theater in Durlach.**  
Direktion: G. Weinstötter.  
**Ensemble-Gastspiel des Karlsruher Volkstheaters.**  
Im Saale der Blume.  
**Montag den 24. November 1890:**  
**Das Schloss am Meer.**  
Original-Lebensbild in 5 Bildern von Oskar Walthers.  
**Mittwoch den 26. November 1890:**  
**Eine alte Schachtel** oder: **Wer ist der Herr Pfarrer?**  
Schwank in 2 Akten von H. v. Kogebue.  
Vorher:  
**Einer muß heirathen.**  
Schwank in 2 Akten von Wilhelm.

Hiermit diene zur gefälligen Nachricht, daß mit freiwilliger Zustimmung sämtlicher Erben die im Firmenregister unter D. 3. 7 eingetragene Firma  
**Julius Loeffel**  
unterm 21. November 1890 auf mich übergegangen ist. Mein Bank-, Agentur- und Commissionsgeschäft werde ich in unveränderter Weise weiterführen und wird es mein stetes Bestreben sein, die geehrten Kunden wie seither möglichst rasch und billig zu bedienen.  
Hochachtungsvoll  
**Julius Loeffel,**  
Bank-, Agentur- und Commissionsgeschäft, Durlach.

**Waizen, Korn, Dinkel, Gerste & Hafer**  
kauft fortwährend zu dem höchsten Preis  
**N. J. Homburger,** Kronenstraße 50,  
Karlsruhe.

**Nürnbg. Ochsenmaussalat, Marinirte Häringe, Russische Sardinen, Sardinen in Oel, Vier Milchener Häringe, Südkinge**  
empfiehlt in frischer Waare  
**G. F. Blum.**  
Garantirt reiner  
**Blüthenhonig**  
ist fortwährend zu haben bei  
**Wilh. Wagner am Markt.**  
**Fässer zum Eingraben** von 11 Ohm und 4 Stück von 4 Ohm, ferner **schöne Zwetschgenbäume** zu verkaufen  
Kronenstraße 10.

Die betreffende Person, welche Sonntag früh zwischen 11 und 12 Uhr im Gasthaus zum Pflug einen **Schirm** mitgenommen hat, wird ersucht, solchen dajelbst schleunigst wieder zurückzugeben, andernfalls gerichtliche Anzeige erfolgen wird.  
**Zimmerleute-Gesuch.**  
Einige tüchtige Zimmerleute finden den ganzen Winter über Beschäftigung bei  
**J. & G. Dörfler,**  
Zimmergeschäft in Söllingen.  
Ein ordentliches **Mädchen** im Alter von 14-17 Jahren wird tagsüber zur Beaufsichtigung eines Kindes gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.  
**Brettenner Honiglebkuchen**  
sind eingetroffen bei  
**G. F. Blum.**

**Feinste Zwetschgen-Marmelade**  
ist wieder eingetroffen und fortwährend zu haben bei  
**Wilh. Wagner am Markt.**  
**Prima neue odenwälder Birnenschnitz, pr. Pfd. 24 Pfg., amerikanische Apfelschnitz, pr. Pfd. 40 Pfg., neue türk. Zwetschgen, pr. Pfd. 32 Pfg.,**  
empfiehlt  
**Louis Luger Wtb.**  
**Nürnberger Ochsenmaussalat**  
in bester frischer Qualität empfiehlt  
**G. F. Blum.**  
**Zur bevorstehenden Weihnachts-Bäckerei**  
empfiehlt:  
Prima neue schönste Pflaunders Mandeln,  
" " Haselnuskernen,  
" " Citronat,  
" " Orangeat,  
" " Franzseigen,  
" " italien. Birnenschnitz,  
" " gestohlenen Hutzucker,  
" " Savanna-Honig,  
und sämtliche dazu nöthigen **Gewürze** in stets frischer Waare zu billigsten Preisen.  
**Carl Vollmer.**  
Ein möblirtes **Zimmer**  
ist sogleich zu vermietthen  
Adlerstraße 12, 2. Stock.

**Auch ein Steuervorschlag.**  
Man besteuere Diebstahl, Reter- schlagung, Urkundenfälschung und Denunciation.  
**Citronen & Orangen,**  
schönste neue Frucht, bei  
**G. F. Blum.**

**Todesanzeige und Dankagung.**  
[Durlach.] Ich und Bekannte machen die traurige Mittheilung, daß es Gott gefallen hat, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau  
**Friederike Frankmann Wtb.,**  
geb. Krippähne,  
nach längerem Leiden zu sich zu rufen.  
Zugleich sprechen wir allen Denen, welche die Entschlofene mit Besuchen erfreuten, sowie für die Begleitung zur ihrer letzten Ruhestätte den herzlichsten Dank aus.  
Durlach, 23. Nov. 1890.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Dankagung.**  
[Durlach.] Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes  
**Otto,**  
sowie für die reichen Blumen- spenden sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.  
Durlach, 22. Nov. 1890.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
August Hofer und Familie.

**Stadt Durlach.**  
**Standesbuchs-Auszüge.**  
**Geboren:**  
21. Nov.: Emma Emilie, Bat. Martin Knab, Küfer.  
**Geschickung:**  
22. Nov.: Franz Raver Hutt von Bilsingen, Fabrikarbeiter hier, und Karoline Elisabeth Magdalene Blum von hier.  
22. " Johann Kreier, Lakier, und Friederike Salomea Fleischmann, Beide von hier.  
**Gestorben:**  
21. Nov.: Friederike, geborene Krippähne, Wittwe des Seifenhändlers Jakob Frankmann, 76 J. a.

**Landbezirk Durlach.**  
**Kirchhof der Erwachsenen.**  
III. Quartal 1890.  
Beingarten.  
17. Juli: Luise Sebald, geb. Zeh, Fabrik- arbeiter's Ehefrau, 21 J.  
27. " Frieda Böller, led. Arbeits- lehrerin, 38 J.  
29. " Magdalene Gartner, geb. Sebald, Landwirth's Ehefrau, 52 J.  
16. Aug.: Luise Hartmann, geb. Streit, Landwirth's Ehefrau, 45 J.  
19. " Margarethe Sebald, geb. Gröbel, Landwirth's Ehefrau, 89 J.  
31. " Margarethe Marquard, geb. Müller, Fabrikarbeiter's Ehe- frau, 32 J.  
9. Sept.: Martin Egenberger, verheir. Schuhmacher, 46 J.  
11. " Ludwig Hartmann, verheir. Bahn- wart a. D., 77 J.  
Bölsart's weier.  
24. Juli: Katharine Alenert, geb. König, Tagelöhner's Wtb., 65 J.  
15. Aug.: Karl Friedrich Schäfer, verheir. Maurer, 24 J.  
9. Sept.: Karl Ludwig Kindler, lediger Steinhauer, 19 J.  
9. " Barbara Kindler, geb. Geiler, Landwirth's Ehefrau, 69 J.  
Katholik. Druck und Verlag von H. Tupp, Durlach.